

## DAVID GAZAROV MEETS TORSTEN ZWINGENBERGER (TEASY):

Der Piano Virtuose David Gazarov trifft auf den Drumming 5.0 Erfinder. Seit 2007 geben sie gemeinsame höchst spannende Performances in denen Jazz und Klassik dargeboten und z.T. verschmolzen werden. David Gazarov arbeitete zusammen mit:

Jazz: Nils H.ø.Pedersen, Bobby Durham, Chuck Israels, Roberta Gambarini, Ryo Kawasaki, Johnny Griffin, Keith Copeland, Charly Antolini, Buddy De Franco, William Galison, Martin Drew, Bill Goodwin, Jimmy Woode u.v.a.

Klassik & Crossover Music: Bamberg Symphonic Big-Band, Dresden Philharmonic Orchestra, The Great Orchestra Of The City Of Graz, Symphonic Orchestra Of Bavarian Radio (BR), as well as with Karl-Heinz Steffens and Stefan Vladar.

Einige Orte: Mozart Musik Festival in Würzburg (1997,1998,2000), Wagner Musik Festival in Bayreuth (1998, 2000), International Chamber Music Fest in Jerusalem (2004), Schleswig-Holstein Musik Festival (2004, 2005). Semper Oper in Dresden , Congress Hall in Graz (Österreich), Hercules Saal & Gastig in München, Chajkovski Concert Hall in Moskau (Russland), Montreux Jazz Festival (Schweiz), Jazz-Open in Stuttgart, Bonner Beethoven Fest 2008 (mit Torsten Zwingenberger).

## TORSTEN ZWINGENBERGER (TEASY) MEETS BRYAN BERRY:

Tapdancer Bryan Berry ist Gast bei der DVD Produktion „Drumming 5.0“. Torsten traf ihn häufig auf Jam Sessions in Berlin und engagierte ihn spontan für die Studioaufnahmen. Bryan gehört zur jungen, aktuellen Generation der sog. „Hoofers“ der New Yorker Stepszene. Mit 11 begann er zu steppen und stand bereits drei Jahre später mit der größten Steptanzlegende der neuen Generation, Gregory Hines, auf der Bühne. Noch als Schüler wurde er bereits sechsmal „National Tap Champion“. Mit der Show „Common Ground“ tourte er vier Jahre durch die USA und hatte parallel dazu seine Soloauftritte in Washington, New York oder Los Angeles. Bryan besticht durch höchste Virtuosität, brillante Technik, besonderen Phrasierungen und entwickelte durch seine große Liebe zum Jazz und Hip Hop seinen ganz eigenen, authentischen Tanzstil.

## BOOGIE WOOGIE BROTHERS: AXEL UND TORSTEN ZWINGENBERGER (TEASY)

Mitreibend, pulsierend und groovig sind die „Boogie-Woogie-Brothers“, die seit 1973 auf Bühne stehen und Arrangements bekannter Stücke und eigene Kompositionen spielen, die aus Boogie-Woogie, Blues, Jazz und rollenden Beats zusammengemixt sind. Axel Zwingenberger, der unangefochtene Meister des Boogie Woogie-Pianos, und sein Bruder Torsten Zwingenberger, der profilierte Jazzdrummer haben den „Groove“. Ihr Boogie-Woogie-Sound besticht durch mitreißende melodisch-rhythmische Elemente, die den typischen Eisenbahn-Sound ausmachen. So ist es bei jedem Auftritt: Kaum hat Axel dem Piano die ersten Klänge entlockt, kaum Torsten die Besen sanft über die Trommeln streichen lassen, toben die Zuhörer vor Begeisterung. Wer einmal ein richtiges Boogie-Konzert des Brüderpaars miterleben durfte, versteht warum: Der Boogie ist ein zwölftaktiges Antidepressivum, dass die Zuhörer umgehend in eine gute Stimmung versetzt. Der Sound sitzt nicht nur perfekt, er bläst einen weg! Zu Axels musikalischen Partnern gehörten Bluesgrößen wie Sippie Wallace, Lloyd Glenn oder die Big Band- Legende Lionel Hampton, Torsten jammt mit Jazzgöttern wie Harry Sweets Edison, Buddy Tate, Joe Pass und vielen anderen. Gemeinsam spielten sie mit Big Joe Turner, Champion Jack Dupree und Jay McShann, um nur einige zu nennen.

## „TEASY – SWING OUT BEST“:

Gabriel Coburger – Sax, Patrick Farrant - Guit, Robert Doehring – Bass,  
„Teasy“/Torsten Zwingenberger – Drums/Percussion

Diese Formation ist eine spannende Begegnung Berliner und Hamburger Jazzmusiker.

Der renommierte Ausnahmeschlagzeuger Torsten Zwingenberger (Künstlername TEASY) trifft seine drei virtuoson Kollegen Helmar Marczinski (sax), Niels Unbehagen (piano) und Robert Doehring (Bass). Sie vereinen sich zu einer heißen Swing-Session, geben eigene Kompositionen und Stücke aus dem American Songbook zum Besten. „Teasy“ stellt dabei seine über die letzten Jahre entwickelte Schlagzeugtechnik „Drumming 5.0“ vor, bei der er u.a. das Drumkit mit Percussions kombiniert, fünf Fußpedale zeitweilig simultan bedient, drei Sticks mit zwei Händen spielt und dabei engmaschig miteinander verwobene Rhythmuslinien erzeugt.